

Wie der Deutsche Textdichter-Verband alle zwei Jahre in München herrlich feiert

Die Party der Hitmacher...

... die kaum einer kennt

Ihr Platz ist das Kleingedruckte. Wenn überhaupt. Denn seit die Welt des Internets das Urheberrecht ziemlich konsequent missachtet, kommen sie oft überhaupt gar nicht mehr vor – diejenigen, die Melodien mit ihren Texten zum Lied, zum Hit und erst zu Ohrwürmern machen. Wie **Helene Fischers** *Atemlos*. Deutschlands liebste Sängerin ist nur die Interpretin des Megahits: Liedtext und Musik schrieb ihre Kollegin **Kristina Bach**. Doch die Urheberhinweise stehen nicht mal bei den Songtexten auf **Helene Fischers** Homepage. Natürlich ist dort auch nicht vermerkt, wer die Zeilen zu ihren Bestsellern *Fehlerfrei* oder *Du fängst mich auf und lässt mich fliegen* schrieb ...

Das war **Tobias Reitz** (35), der jüngste hauptberufliche Schlagertexter in Deutschland. Der Düsseldorfer hat 20 Songs für Helene Fischer geschrieben und insgesamt bereits 500 Titel veröffentlicht – u.a. auch für **Angelika Milster**, **Patrick Lindner**, **Beatrice Egli** oder **Semino Rossi**. Aber keiner kennt ihn! Außer natürlich die Insider einer überschaubaren Branche von rund 250 Textdichtern in Deutschland, wo Tobias Reitz schon jetzt als Star gilt.

Reitz ist einer von rund 70 Liederlyrikern, die sich zur Tagung des Deutschen Textdichter-Verbands in München treffen – mit Fest im Keller des Hotel La Maison in der Occamstraße. Und das hat es in sich!



Die Textdichter Tobias Reitz (oben v. li.) und Karen Kassulat mit Night-of-the-Proms-Veranstalter Dirk Hohmeyer sowie Hitkomponist Prof. Dr. Christian Bruhn an den Keyboards.



Unten: Schauspieler, Kabarettist und Musiker Winfried Frey hat das Ohr am Horn

Lauter Hitmacher auf einem Fleck! Ein paar auch richtig berühmt, wie **Stefan Wagershausen**, der sich aus der Öffentlichkeit sehr zurückgezogen hat, aber immer noch für sich und andere schreibt und komponiert. Er sitzt neben **Tobias Künzel**, dem Frontman der Pop-Formation **Die Prinzen**, die im nächsten Jahr 25-jähriges Jubiläum feiern, aber schon in zwei Wochen wieder eine neue Scheibe mit dem Titel *Familienalbum* in die Läden bringen – nach sieben langen Jahren.

Künzel und Wagershausen verteidigen mit ihrer Präsenz das Urheberrecht. Weil es die Existenz der Künstler ist. Weil die Ideen-Geber für große Werke gern vergessen werden. „Oft versinkt im Ergebnis die Idee“, sagt Tobias Künzel, der in London und Leipzig lebt. „Hits werden oft nur mit den Interpreten in Verbindung gebracht, aber die wären ohne Autoren nichts.“

Eine Komposition ist ohne Text eben nur eine Melodie, aber kein Hit, den man zum Beispiel auf der Wiesn mitsingen kann.

Tobias Künzel schreibt nicht nur für sich und **Die Prinzen**, auch für andere Interpreten, wie zum Beispiel **Roland Kaiser**, für den er *Hallo, schöne Frau* verfasste. Und Künzel kommt gern zur Textdichter-Party: „Das ist Familiengefühl; nostalgisch, manchmal ein bisschen rührend.“ Und er sagt's noch mal: „Man muss auch den jüngeren Leuten begreiflich machen, dass ohne Idee nichts entsteht und dies gewürdigt werden muss.“

Manche Idee und mancher Song bleibt ewig. Davon kann einer der erfolgreichsten deutschen Schlagerkomponisten ein Lied singen: der Münchner Prof. **Christian Bruhn** (80), der beinahe für alle deutschen Schlagersänger geschrieben hat und über 2500 Kompositionen veröffentlichte –

darunter auch Musik für Werbespots, u.a. LBS (*Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause*), für Film und Fernsehen (*Heidi*), auch Musicals. Einer seiner größten Gassenhauer: *Marmor, Stein und Eisen bricht*. Wie viel an Tantiemen allein aus diesem Lied nach 50 Jahren noch fließen? „Ein paar Schnäpse kann ich mir davonschon noch kaufen“, scherzt Bruhn, der an diesem Abend den Alleinunterhalter an den Keyboards gibt.

Auch die Party der Textdichter wird zu einem Teil über den Erlös eines Liedes aus den 50er-Jahren finanziert: *Mamatschi* von **Franz Xaver Kappus** († 1966). Seine Witwe hatte verfügt, dass die Tantiemen an den Deutschen Textdichter-Verband fließen, weshalb „Der Witwe Kappus“ seit Jahrzehnten bei der Feier der Textdichter aus vollem Halse singend gedankt wird.

Das ist Tradition, und es beweist auch Bruhns These: „Eine Melodie kann noch so gut und einprägend sein, nur der geniale Text kann sie zum Lied und zum Hit machen.“ Wenn der Komponist eine Textvorlage kriegt, kritzelt er einfach so aus dem Kopf Noten dazu – das kann sogar im Liegestuhl sein. Bruhn hat immer Melodien im Kopf. „Wenn man Musiker ist, hat man zwei Bräute:



Lieben ihr Familientreffen: die Schatzmeisterin der Textdichter, die Musikverlegerin Suzy Frauenberger, und Tobias Künzel von der Pop-Formation „Die Prinzen“

Fotos: Sigi Jantz

seine Frau und die Musik.“ Dass Erstere nicht nur manchmal zu kurz kommt, zeigt sich daran, dass Bruhn in fünfter Ehe verheiratet ist. An diesem Abend sitzt Ehefrau Nummer drei, **Katja Ebstein**, an seiner Seite....

Diese Party ist eben ein Familientreffen. Darauf legt die Organisatorin, Schatzmeisterin und Musikverlegerin **Suzy Frauenberger** (Edition Effel-Music) größten Wert, genauso wie der Präsident des Textdichter-Verbandes, **Frank Dostal**, das Ganze als eine Feier von Individualisten. Einer wie **Burkhard Brozat** (61), der früher selbst Musik machte, später nur noch für andere komponierte und Texte schrieb, wie für **Peter Maffay**, für den er u.a. die Hits *Sonne in der Nacht* und *Alter Mann* verfasste, neben Filmmusik für **Detlev Buck** und Songs für viele weitere Stars und Gruppen, wie **Karat**, **Milva**, **Wolfgang Petry** oder **Truck Stop**. Schon mit sieben Jahren baute er sich in seinem Kinderzimmer mit Pappkartons einen Schreibtisch und tat so, als hätte er ein eigenes Musikmanagerbüro. Und als mit der ersten Freundin Brozats Glücks- und Schmerzgefühle ein Ventil brauchten, fing der Hamburger zu schreiben und komponieren an. „Als Textdichter finde ich es nicht wichtig, wahrgenommen zu werden; viel

wichtiger ist es, das Gefühl und Denken des Interpreten zu erfassen und ausdrücken zu können.“

Deutschlands jüngster hauptberuflicher Textdichter, Tobias Reitz, sieht's ambivalenter. „Ich find's ganz toll, dass jeden Tag in Deutschland etwas von mir aufgeführt wird und ich zum Bäcker gehen kann und mich keiner kennt. Andererseits ist es auch irgendwo doof... Doch das Glücksgefühl überwiegt gegenüber dem nicht erfüllten

Ego.“ Tobias Reitz hat Germanistik studiert und die Celler Schule, eine Meisterklasse der GEMA-Stiftung für Textdichter, durchlaufen. Schon als Kind waren „die Kleingedruckten“ auf den Plattenhüllen seine Helden: die Schlagerkomponisten und -texter. Er war besessen von der Unterhaltungsmusik und hatte ein Poster von **Stefanie Hertel** an der Wand hängen.

Heute schöpft Reitz aus seinen Worten selbst diese Sehnsuchtswelt, von der die Schlagerstars dann singen – Liebe vor allem. Und das ist das Wort, das wirklich alle Textdichter vereint: Früher oder später schreiben sie darüber alle einmal – aus allen Perspektiven und in allen Facetten!

Bei der Party u.a. auch dabei: die Songautorin und Musikproduzentin **Karen Kassulat**, die u.a. für **Die Flippers** und deren **Olaf** schreibt und an allen **Lichtmond**-Alben beteiligt war („Ich bin gern im Hintergrund, wenn meine Texte zum Star werden“), mit ihrem Ehemann, **Night-of-the-Proms**-Veranstalter und Emmy-Preisträger **Dirk Hohmeyer**; der Essener Komponist, Textdichter und Produzent **Klaus Pelizaues**, der über 1000 Lieder u.a. für **Roger Whittaker**, **Heino**, **Tony Marshall**, **Siw Malmkvist**, **Jürgen Drews** und **Peggy March** verfasst hat; Schauspieler, Kabarettist und Sänger **Winfried Frey**, der zwei abendfüllende Musiktheater geschrieben hat; und der Münchner Sänger, Komponist und Textdichter **Jörg Dellacher** (*Ich möchte des bisserl Leben net versäumen*).

ULRIKE SCHMIDT



GEMA-Vorstandsvorsitzender und Jurist Dr. Harald Heker



Der Präsident des Textdichter-Verbandes, Frank Dostal